

Hören. Klassen 7-8

Eine Nacht im Supermarkt

Am gestrigen Dienstagmorgen wurde die Polizei in Berlin zu einem ungewöhnlichen Einsatz gerufen. Die Marktleiterin eines großen Supermarktes machte einen Rundgang im Laden am frühen Morgen und fand zwei schlafende Kinder – in der Abteilung für Süßigkeiten.

„Ich habe mich zu Tode erschreckt!“, sagte die Frau der Zeitung. „Ich dachte zuerst, sie seien krank oder verletzt. Aber die beiden schliefen ganz friedlich.“

Sofort rief die Marktleiterin die Polizei an. Die Polizisten weckten die Kinder und befragten sie. Die beiden – ein 11-jähriges Mädchen und ein 12-jähriger Junge aus dem Stadtteil – sagten, dass sie am Montagabend in den Supermarkt gekommen waren. Ihren Eltern hatten sie erzählt, woanders zu übernachten: Das Mädchen gab an, die Nacht bei dem Jungen zu verbringen, und umgekehrt.

„Eine Weile haben sich die Kinder wohl alles angesehen“, erklärte ein Polizeisprecher. „Dann kamen sie auf die dumme Idee mit der Mutprobe: Sie wollten im Supermarkt bleiben.“

In der Abteilung mit Kleidung, Bettzeug und Handtüchern fanden sie ein Versteck: eine große Kiste mit Kopfkissen. Dort versteckten sie sich und schliefen ein. Als sie erwachten, war es mitten in der Nacht und der Supermarkt längst geschlossen.“

Sie hatten geplant, nur so lange zu bleiben, bis keine Kunden mehr im Laden waren. Dann wollten sie sich zusammen mit den letzten Mitarbeitern ausgehen. Aber dafür war es nun viel zu spät.

Das Mädchen sagte: „Zuerst haben wir einen Ausgang gesucht, aber alles war zu. Mein Freund hat geweint, aber ich nicht! Ich habe Schokolade geholt und ihn getröstet. Wir sind in die Süßigkeitenabteilung gegangen und haben uns die Bäuche vollgeschlagen. Wir konnten alles essen, was wir wollten. Es war toll!“ Neben Süßwaren aßen die Kinder auch Würstchen und Obst. Sie lasen Zeitschriften, spielten mit Plüschtieren und fuhren mit den Skateboards.

Als die Kinder nach einiger Zeit wieder müde wurden, holten sie sich Decken und Kissen und legten sich direkt bei den Süßwaren schlafen. Dort blieben sie, bis gefunden wurden.

Die Polizei rief die Eltern der beiden an. Sie eilten sofort in den Supermarkt. „Die Eltern waren überglücklich, dass ihre Kinder in Ordnung waren. Doch weniger glücklich waren sie darüber, dass sie dem Supermarkt den Schaden ersetzen müssen. Sie müssen die Waren, die die Kinder benutzt und gegessen haben, bezahlen.“

Hörverstehen (Аудирование)

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie 3 Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text. Wählen Sie bei den Aufgaben 1-7 A) richtig, B) falsch. Wählen Sie bei den Aufgaben 8-15 die richtige Variante A, B oder C. Sie hören den Text zweimal.

Eine Nacht im Supermarkt

1. Am Dienstagmorgen fuhr die Polizei in den Supermarkt.
A) richtig B) falsch
2. Die Verkäuferin fand zwei Kinder.
A) richtig B) falsch
3. Sie saßen in der Abteilung mit Süßigkeiten und weinten.
A) richtig B) falsch
4. Die Kinder haben ihren Eltern gelogen.
A) richtig B) falsch
5. Die beiden wollten eine Mutprobe machen und im Supermarkt bleiben.
A) richtig B) falsch
6. Sie versteckten sich unter einem großen Bett.
A) richtig B) falsch
7. Mitten in der Nacht schliefen sie ein.
A) richtig B) falsch
8. Sie planten ...
A) hier zu schlafen.
B) nicht für die Nacht zu bleiben.
C) beim Mädchen zu übernachten.
9. Sie wollten schon nach Hause gehen, aber ...
A) der Supermarkt war geschlossen.
B) es gab viele Kunden.
C) sie haben sich verirrt.

10. Das Mädchen ...

- A) weinte.
- B) beruhigte den Jungen.
- C) las die Zeitung.

11. Die beiden haben zuerst ... gegessen.

- A) Wurst
- B) Obst
- C) Süßigkeiten

12. Sie haben noch ...

- A) mit Spielzeug gespielt.
- B) Kinderbücher gelesen.
- C) Kleidung anprobiert.

13. Danach wurden die Kinder ...

- A) durstig.
- B) hungrig.
- C) müde.

14. Die Polizei hat die Eltern ...

- A) in den Supermarkt gebracht.
- B) bestraft.
- C) angerufen.

15. Die Eltern der Kinder sollten ...

- A) alles aufräumen.
- B) das Gegessene bezahlen.
- C) ihre Kinder bestrafen.

ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В БЛАНК ОТВЕТОВ

Максимальный балл – 15

Lexik und Grammatik (Лексико-грамматическое задание)

Aufgabe 1. Lies den Text ein erstes Mal. Schreibe in die Lücken 1-10 die Wörter, die dem Text folgen, **in der richtigen Form**. Verwende jedes Wort nur einmal.

Alma Deutscher

Sie ist Komponistin, Pianistin und Geigenspielerin. Ein Wunderkind, A sie mit ihrem Spiel die Konzertsäle von ganz Europa erobert hat. „Kleine Miss Mozart“, die ihre erste Oper auf die 1 gebracht hat.

Für ihre *Aschenputtel* hat Alma die Geschichte ein wenig 2: Die Stiefmutter ist die 3 eines Theaters und Aschenputtel eine junge Komponistin. Eines Tages, als sie vor sich hin singt, verliebt B der Prinz in ihre Musik, aber er kann sich nicht an die Melodie erinnern. Er C Aschenputtel finden, um die Melodie zu vervollständigen.

Alma hat erzählt, D die Ideen immer ganz unerwartet kommen. Wenn sie 4, aber auch mitten in der Nacht. «Wie eine Stimme, die mir die Noten E Ohr flüstert», hat sie erklärt. Auch wenn sie etwas macht, hört Alma in F Kopf die wunderbarsten Melodien. Die Musik 5 sie überall hin. Sie ist Teil von ihr, was man sehr gut erkennen kann, wenn man sie spielen 6. Sie ist nicht nervös, spielen ist für sie wie eine zweite Natur.

Alma hatte von klein auf ihre Leidenschaft G die Musik. Im Alter von nur zwei Jahren erkannte sie schon die Noten am Klavier. Mit drei hat sie begonnen, Geige zu spielen. Mit sieben hat sie 7, ihre erste Oper zu komponieren. Ihre Version von Aschenputtel wurde in Wien mit großem 8 uraufgeführt. Bei der Aufführung 9 Alma am Klavier und an der Geige teil. H gab einen stürmischen Beifall.

2012 schrieb der britische Schauspieler Stephen Fry einen Post über Alma. Er stellte sie seinen 10 Millionen Followern als ein «einfach geniales» Mädchen I.

Die Familie von Alma war von so viel Interesse überrumpelt*. Die einzige Sorge ihrer Eltern war, Alma eine glückliche Kindheit zu 10. 2018 zog Alma mit ihrer Familie J Wien und studiert seit 2021 Dirigieren an der Universität.

* überrumpeln – застать врасплох

1. anfangen
2. aufstehen
3. begleiten
4. Bühne
5. Erfolg
6. garantieren
7. Leiterin
8. nehmen
9. sehen
10. verändern

Aufgabe 2. Lies den Text noch einmal. Füge nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur **EIN Wort** ergänzt werden.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Schreiben
(Письмо)

Lies den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinde **den Mittelteil (ca. 200 Wörter)**. Verlasse dich dabei auf deine eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuche dich in die Personen hineinzuversetzen. Schreibe zur ganzen Geschichte noch **den passenden Titel** dazu. Du hast **45 Minuten** Zeit.

Ich war spät dran, der Regen kam plötzlich. Ich rannte und trat fast auf etwas Flauschiges.
Ein kleiner Hund, ganz nass, ohne Halsband. Er zitterte – und ich stand da in nassen Schuhen.

Mittelteil...

Eine Woche ist vergangen. Er liegt zusammengerollt auf meinem Pullover in meinem Zimmer. Noch immer weiß ich nicht, wem er gehört. Aber plötzlich ist das nicht mehr so wichtig für mich.

**Landeskunde
(Страноведение)**

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie die Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Jacob Grimm wurde ... geboren.

- A) am 4. November 1785
- B) am 4. Dezember 1785
- C) am 4. Januar 1785

2. Jacob Grimm war ...

- A) Sprachwissenschaftler
- B) Literaturlehrer
- C) Märchenautor

3. Der Vater von Jacob Grimm war ...

- A) Lehrer
- B) Arzt
- C) Jurist

4. Jacob Grimm war ... in der Familie.

- A) das älteste Kind
- B) das zweite Kind
- C) das dritte Kind

5. In Kassel lernten Jacob und sein Bruder Wilhelm am Friedrichsgymnasium und wohnten ...

- A) im Internat
- B) bei ihrer Tante
- C) bei Familienfreunden

6. Jacob Grimm hat an der Universität in der Stadt ... studiert.

- A) Kassel
- B) Marburg
- C) Jena

7. In welcher Stadt begannen Jacob und sein Bruder Wilhelm Märchen zu sammeln?

- A) Göttingen
- B) Hanau
- C) Kassel

8. In wie viele Sprachen wurden die Kinder- und Hausmärchen übersetzt?

- A) 120
- B) über 160
- C) mehr als 200

9. Wo lebte Jacob Grimm in seinen letzten Jahren?

- A) Hanau
- B) Kassel
- C) Berlin

10. Jacob Grimm starb ...

- A) 1860
- B) 1863
- C) 1865

11. Johann Strauss wurde ... geboren.

- A) am 3. Mai 1825
- B) am 15. September 1825
- C) am 25. Oktober 1825

12. Seine Heimatstadt Wien liegt in ...

- A) Deutschland
- B) Österreich
- C) in der Schweiz

13. In welchem Alter hat Johann Strauss seinen ersten Walzer komponiert?

- A) mit 6 Jahren
- B) mit 8 Jahren
- C) mit 10 Jahren

14. Johann Strauss hatte noch zwei jüngere Brüder, welche auch Komponisten waren. Wie hießen die Brüder?

- A) Ludwig und Erich
- B) Josef und Eduard
- C) Karl und Ferdinand

15. Joseph Drechsler war ...

- A) sein Musiklehrer
- B) Operettensänger
- C) Theaterdirektor

16. Welche Musikstücke hat Johann Strauss **nicht** komponiert?

- A) Polkas
- B) Opern

C) Musicals

17. “An der schönen blauen Donau“ ist ... von Johann Strauss.

- A) die bekannteste Operette
- B) der bekannteste Walzer
- C) der bekannteste Marsch

18. “Die Fledermaus“ ist ...

- A) seine weltbekannte Operette
- B) seine weltbekannte Quadrille
- C) sein weltbekanntes Ballett

19. Johann Strauss hatte ...

- A) 2 Söhne
- B) eine Tochter
- C) keine Kinder

20. Johann Strauss starb ... in Wien.

- A) 1889
- B) 1899
- C) 1908

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Устная часть

Задание

1. Sie sollen in einer **3er oder 4er Gruppe** eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. **7-9 Min.** dauern. Für die Vorbereitung haben Sie **45 Min.** Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist: „**Ferien mit der Familie oder im Ferienlager – was ist besser?**“

3. *Sie können darüber diskutieren:*

- Was ist typisch für Familienferien? Was für ein Ferienlager?
- Was gefällt Jugendlichen an Familienurlauben? Was nervt vielleicht?
- Was ist toll an Ferienlagern? Was ist schwierig?
- Freiheit, Abenteuer, neue Freunde vs. Sicherheit, Nähe, Komfort
- Was sagen Eltern oder Großeltern dazu?
- Persönliche Erfahrungen oder Wünsche

4. An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

- Moderator/in
- Schüler/in, der/die gerne mit der Familie verreist
- Schüler/in, der/die jedes Jahr ins Ferienlager fährt
- Mutter/Vater, der/die gemeinsame Zeit schätzt
- Ferienlager-Betreuer/in, der/die viele Aktivitäten plant
- Großelternteil, der/die Enkel bei sich zu Hause betreut
- Lehrer/in, der/die beide Seiten kennt

Sie können diese Rollen (**außer der des Moderators**) auch durch andere ersetzen.

5. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

LESEVERSTEHEN TEIL I.

Aufgabe 1. Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben.

„Rein ins Gemälde!“: Mehr als nur Kunst

Wie haben Menschen wohl vor hunderten Jahren gelebt? Antworten auf solche Fragen findest du am besten im Museum. In der Ausstellung „Rein ins Gemälde!“ kannst du selbst ein wenig in der Zeit zurückreisen.

Das Deutsche Historische Museum in Berlin hat einen großen Raum nur für Kinder eingerichtet. Wie das genau aussehen soll, hat auch eine Schulklasse entschieden. Nina und Lucia waren dabei und haben die Ausstellung mitgestaltet. „Wir wurden auch gefragt: Was wollen wir in der Ausstellung haben? Was sind unsere Ideen?“, erzählt Nina. „Jetzt ist auch die Hälfte der Ideen von uns.“

Aufgebaut ist die ganze Ausstellung um ein riesiges Gemälde. Das deckt eine gesamte Wand ab und zeigt, wie Menschen vor über 500 Jahren lebten. Weil so viele Leute darauf zu sehen sind, ist es wie ein großes Wimmelbild. „Man kann genau erkennen, was die Menschen gerade machen“, sagt Lucia. „Man kann sich auch selber ausdenken, was die vielleicht gerade sprechen oder denken.“

Nina, Lucia und ihre Mitschüler suchten sich vier Menschen aus dem Gemälde aus und überlegten, wie diese damals wohl gelebt haben. Eine davon ist eine Kaufmannsfrau. Da sie zu den Reichsten der Stadt gehörte, besaß sie viele teure Dinge.

Dagegen hatte es der Hirtenjunge viel schwieriger. Seine Familie war arm und er musste schon als Kind viel arbeiten. Auch für einen Turnierritter und einen reisenden Händler dachten sich die Kinder Geschichten aus. Passend dazu gibt es echte Gegenstände aus dieser Zeit zu sehen.

Zu den Kaufmannsleuten sind etwa goldener Schmuck oder Uhren ausgestellt. Auch eine ganze Ritterrüstung und Kleidung aus der Zeit kann man betrachten. „Es ist viel besser als im Klassenraum. Da kriegt man die Informationen auf einem Blatt und soll es auswendig lernen“, sagt Lucia. „Hier kann man sogar Dinge wirklich in echt sehen. Es ist einfach schön.“

An vielen Stellen dürfen Kinder auch selbst mitmachen. An einer Musikstation kann man den Ton von alten Instrumenten hören. Wie die Pflanzen auf dem Bild riechen, findet man mit der eigenen Nase heraus. Mit einer langen Lanze kann man sogar einen Ritterkampf nachspielen. So macht es Spaß, über Geschichte zu lernen, findet Nina. „Es ist einfach schön, wenn Kinder sich erkundigen wollen, wie es früher mal war.“

Von Niklas Graeber

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В БЛАНК ОТВЕТОВ

Чтение. Часть II

Leseverstehen Teil II

Finden Sie die passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt.

0. Labubus sind kleine Monster, ...

13. Sie schauen etwas boshaft drein, fletschen die Zähne ...
14. Diese kleinen Monsterpüppchen aus Plüscht sind zurzeit bei ...
15. Sammlerinnen und Sammler zahlen sogar viel Geld für die kleinen Figuren. ...
16. Wer sich ein Labubu kauft, ...
17. Doch warum wollen plötzlich alle so ein Labubu haben? Begonnen hat die Erfolgsgeschichte der kleinen Monster wohl mit „Lisa“, ...
18. Als sie eines Tages erklärte, ein Fan der Figur zu sein, ...
19. Das chinesische Unternehmen, das diese Figuren herstellt, ...
20. Das bedeutet, man weiß vorher nicht, welches Labubu in der Box drin ist – ...

A – die man kuscheln kann.

- B – verkauft die Mini-Monster in sogenannten Blind-Boxes.
- C – und grinsen übers ganze Gesicht.
- D – der Sängerin der berühmten K-Pop-Gruppe Blackpink.
- E – hängt es meist gut sichtbar an den Rucksack oder an die Tasche.
- F – so ähnlich wie bei einem Überraschungsei.

G – vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf der ganzen Welt begehrт.

H – wollten plötzlich alle eine haben.

I – Die Rede ist von hunderten bis sogar tausenden Euro für einzelne Sammlerstücke.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В БЛАНК ОТВЕТОВ

Максимальный балл – 20

Hörverstehen
(**Аудирование**)

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie 3 Minuten Zeit. Hören Sie dann den Text. Wählen Sie bei den Aufgaben 1-7 A) richtig, B) falsch, C) steht nicht im Text.

Wählen Sie bei den Aufgaben 8-15 die richtige Variante A, B oder C. Sie hören den Text zweimal.

Im Flugmodus

1. Bennet hat eine große Leidenschaft für Flugzeuge.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

2. Der Flugkapitän des Airbus 320 zeigt ihm das Cockpit.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

3. Das Cockpit eines Flugsimulators gleicht dem eines richtigen Flugzeuges.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

4. Durch die Fenster des Cockpits kann man alles umher beobachten.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

5. Als Übungspilot muss Bennet das Flugzeug zum Landen bringen.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

6. Er braucht die Hilfe des Autopiloten.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

7. Bennet ist zu schnell dabei. Der Lehrer ist unzufrieden.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

8. Bennet will Pilot werden ...
A) seit zwei Jahren
B) seit seiner Kindheit
C) seit der Grundschule

9. Sein Interesse am Fliegen so groß ist, dass er ...
A) sich mit Piloten trifft.
B) im Flughafen jobbt.
C) stundenlang Flüge im Internet beobachtet.

10. Bennet besucht die „Fly Kids Academy“ ...
A) seit ein paar Jahren.

B) seit eineinhalb Jahren.
C) etwas mehr als ein Jahr.

11. In der Flugschule erfahren die Jugendlichen unter anderem ...

- A) über den Einfluss der Flüge auf die Umwelt.
B) über weltbekannten Piloten.
C) über die Geschichte der Luftfahrt.

12. Den Unterricht an der Flugschule ...

- A) bekommt man als Stipendium.
B) bezahlt man selbst.
C) gewinnt man im Wettbewerb.

13. 4 Stunden im Monat haben die Kinder ...

- A) Flugsimulator.
B) Unterricht von echten Piloten.
C) Theorieunterricht.

14. Bei der letzten Übung setzt Bennet die Maschine auf den Boden ...

- A) bei schlechten Wetterbedingungen.
B) mit dem Autopiloten.
C) ohne die Erde zu sehen.

15. Könnte Bennet ein echtes Flugzeug landen? Der Lehrer ...

- A) hält das noch für unmöglich.
B) zweifelt daran.
C) ist sicher.

ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В БЛАНК ОТВЕТОВ

Максимальный балл – 15

Lexik und Grammatik
(Лексико-грамматическое задание)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text ein erstes Mal. Schreiben Sie in die Lücken 1-10 die Wörter, die dem Text folgen, in der richtigen Form. Verwenden Sie jedes Wort nur einmal. Achtung: 4 Wörter bleiben übrig!

Online-Freundschaften

Egal A Fußball, Mode oder Fortnite – ein gemeinsames Interesse verbindet. Das kann die Grundlage für eine neue Freundschaft 1. Heute lernen B viele Kinder und Jugendliche über neue Kommunikationswege und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme kennen. In der Online-Welt 2 sie in Social Media, Games und Chats auf Gleichgesinnte. Solche Bekanntschaften können zu Online-Freundschaften führen, also freundschaftlichen Beziehungen, die in Online-Welten stattfinden.

Das beliebte Spiel Fortnite bietet die Möglichkeit eines Sprachchats mit Playern, die im gleichen Team spielen. Auf diese Weise C sich unter anderem Taktiken diskutieren und planen. Eine gemeinsame Gesprächsgrundlage D vorhanden. Es 3 eine zwanglose Plauder-Stimmung. Das führt häufig dazu, dass man sich immer wieder zum gemeinsamen Spielen verabredet und sich vermehrt auch über andere Themen 4. Es entstehen Freundschaften, die E der gemeinsamen Leidenschaft oft sehr schnell sehr intensiv werden.

Bei dieser Form des Kennenlernens treten Oberflächlichkeiten wie Aussehen und Kleidung in den 5. Das eröffnet den Heranwachsenden die Möglichkeit, sich F Druck kennenzulernen. Manchmal ebben diese Freundschaften genauso schnell ab, G sie entstanden sind. Bei gewöhnlichen Freundschaften dienen reale, gemeinsame 6 als Kleister, der zusammenschweißt. Im Fall von Online-Freundschaften fehlen solche Erinnerungen H geteilte Momente in der wirklichen Welt. Zum Beispiel dann, wenn neben der 7 für das gleiche Spiel oder die gleiche Fußballmannschaft nicht viele Gemeinsamkeiten existieren.

Pflegt ein Kind immer mehr Online- statt Offline-Freundschaften, könnte dies einen Rückzug in die virtuelle Welt und ein übermäßiges Spiel- oder Konsumverhalten 8. Hinter einem Nicknamen, einem hübschen Foto oder einem Avatar, mit dem der Nutzende im Spiel 9 wird, könnte sich jemand ganz anderes verbergen, als er oder sie vorgibt. Dadurch bestehen viele Gefahren für naive Kinder und Jugendliche.

Kontakte digital zu pflegen kann I eine Chance als auch ein Risiko beinhalten. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche im Umgang mit der digitalen Vernetzung eingeführt und begleitet J. Dabei sind Offenheit und 10 das A und O.

1. anknüpfen
2. austauschen
3. Begeisterung
4. begünstigen
5. bilden
6. Erlebnis
7. herrschen
8. Hindernis
9. Hintergrund
10. Sucht
11. treffen
12. verkörpern
13. Vertrauen
14. verzichten

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun in die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch zum Kontext passt.

Wichtig! Jede der Lücken 1-10 und A-J soll durch nur EIN Wort ergänzt werden.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ
ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ 2025-2026 УЧ.Г.
9-11 КЛАССЫ. МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП

ПИСЬМО
Schreiben

Aufgabe: Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (**ca. 250 Wörter**). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzuversetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch **den passenden Titel** dazu. Sie haben **60 Minuten** Zeit.

In der zweiten Stunde erklärte unsere Lehrerin das neue Projekt: „Ihr arbeitet diese Woche in Zweiergruppen. Thema: „Zukunft der Schule.“

Kaum hatte sie das gesagt, begannen alle zu flüstern und Blicke auszutauschen. Jeder suchte sich sofort jemanden. Ich schaute mich um – und sah, wie er allein sitzen blieb. In der letzten Reihe. Die Kapuze tief ins Gesicht gezogen, den Blick auf den Tisch gerichtet. Niemand fragte ihn. Einige wandten sich sogar demonstrativ ab.

Ich weiß nicht, was im Moment in mir vorging. Ich stand einfach auf und sagte laut: „Wir zwei machen zusammen.“

Ein paar kicherten. Ich ignorierte es.

Anfangs war es etwas holprig. Er sprach wenig, arbeitete langsam, schien unsicher. Aber dann brachte er plötzlich eine Idee:

Mittelteil

Am Freitag präsentierten wir als Letzte. Ich war nervös – doch als wir fertig waren, war es plötzlich ganz still. Dann klatschten alle. Sogar die Lehrerin sagte: „Das war originell, klar und mutig. Sehr gut gemacht.“

Nach dem Unterricht drückte er mir heimlich einen zusammengefalteten Zettel in die Hand.

„Danke. Dass ich dabei sein durfte.“

Ich verstand erst viel später, wie wichtig das für ihn war.

Landeskunde
(Страноведение)

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie die Antworten ins Antwortblatt ein.

1. In diesem Jahr feiert man ... von Jacob Grimm.

- A) den 230. Geburtstag
- B) den 240. Geburtstag
- C) den 250. Geburtstag

2. Seine Heimatstadt Hanau liegt im heutigen Bundesland ...

- A) Nordrhein-Westfalen
- B) Niedersachsen
- C) Hessen

3. In welcher Fachrichtung hat Jacob Grimm ... *ursprünglich* studiert.

- A) Literatur
- B) Kunstgeschichte
- C) Rechtswissenschaften

4. Welcher Professor der Marburger Universität beeinflusste stark den sprachwissenschaftlichen Werdegang von Jacob Grimm?

- A) Immanuel Kant
- B) Friedrich Carl von Savigny
- C) Alexander von Humboldt

5. Was wurde 2005 in das Weltdokumentenerbe der UNESCO aufgenommen?

- A) Handexemplare der Kinder- und Hausmärchen
- B) Handschriften der Deutschen Grammatik
- C) Briefwechsel der Brüder Grimm

6. Was ist das Grimmsche Gesetz?

- A) ein politisches Gesetz
- B) ein Sprachgesetz
- C) ein religiöses Prinzip

7. Welche politische Haltung zeigte Jakob Grimm?

- A) Er war unpolitisch.
- B) Er war Monarchist.
- C) Er war demokratisch gesinnt.

8. Was war der Anlass für seinen Umzug nach Berlin?

- A) Er wurde Abgeordneter im Vorparlament.

- B) Er wurde vom preußischen König gerufen.
C) Er musste an der Friedrich-Wilhelms-Universität promovieren.
9. Woran arbeitete Jacob Grimm in seinem letzten Lebensjahr?
A) Am Deutschen Wörterbuch.
B) An neuem Band der Märchensammlung
C) An der Anthologie seiner Werke
10. Jacob Grimm starb 1863 in ...
A) Hanau
B) Kassel
C) Berlin
11. Die Lebensjahre von Johann Strauss sind ...
A) 1825 – 1889
B) 1825 – 1897
C) 1825 – 1899
12. Welchen Unterricht hat Johann Strauss als Kind heimlich genommen?
A) Klavierunterricht
B) Geigenunterricht
C) Tanzunterricht
13. Der Vater von Johann Strauss war auch ein sehr bekannter Komponist. Wie hieß ein sehr berühmtes Musikstück des Vaters?
A) Napoleon
B) Schwarzenberg Marsch
C) Radetzky Marsch
14. Nachdem sein Vater die Familie verließ, musste Johann Strauss Geld für die Familie verdienen. Wie machte er das?
A) Er komponierte Operetten.
B) Er gab Konzerte.
C) Er gab Musikunterricht.
15. Welche von seinen drei Frauen war älter als er?
A) Jetty Treffz (Henriette)
B) Angelika Dittrich
C) Adele Deutsch
16. Was machte Johann Strauss in den Regierungszeiten von Franz Joseph I.? Er ...
A) komponierte einige Werke für Revolutionäre.
B) leitete alle Hofbälle.
C) trat im Casino Dommayer auf.

17. In welcher amerikanischen Stadt fand sein Großkonzert statt, wo er 2000 Musiker dirigierte?

- A) Boston
- B) San Francisco
- C) New York

18. Seine erste Operette war ...

- A) „Die Fledermaus“
- B) „Die Nacht in Venedig“
- C) „Indigo und die 40 Räuber“

19. Was war das Markenzeichen seiner Konzerte?

- A) Er dirigierte oft mit der Geige in der Hand.
- B) Er trat nur in Uniform auf.
- C) Er sang vor dem Beginn jedes Walzers.

20. Das goldene Johann Strauss Denkmal steht ...

- A) im Wiener Stadtpark
- B) auf dem Hietzinger Platz in Wien
- C) vor dem Gebäude der Wiener Oper

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы в бланк ответов!

Hören. Klassen 9-11

Im Flugmodus

Bennet, 15 Jahre alt, liebt Flugzeuge. Zweimal im Monat besucht er eine Schule für Kinder, an der er alles lernt, was ein Pilot wissen muss. Zum Beispiel, im dichten Nebel ohne Sicht zu landen.

Es ist Samstagvormittag, Bennet sitzt im Cockpit eines Airbus 320 auf dem Platz des Flugkapitäns. Um ihn herum leuchten und blinken mehrere Displays, viele bunte Knöpfe und Rädchen. Bennet ist also fast einen Kilometer über der Erde. Um ihn herum erstreckt sich blauer Himmel.

Doch Bennet schwebt nicht in einem richtigen Flugzeug in der Luft, sondern sitzt in einem Flugsimulator. Das ist ein kugelförmiges Gerät auf mehreren Beinen, in dem sich ein echtes Cockpit befindet. Statt der Fenster gibt es in diesem Cockpit eine Kuppel-Leinwand, die Häuser, Bäume, Wolken und Regen zeigen kann. Während eines simulierten Flugs bewegt sich die Kapsel nach vorn und hinten, ruckelt und stoppt, damit es sich für den Übungspiloten fast wie ein richtiger Flug anfühlt.

Bennet lenkt die Maschine nun um 180 Grad nach rechts und lässt das Simulator-Flugzeug sinken. Auf den Fensterbildschirmen tauchen weit hinten der Berliner Flughafen auf. »Möchtest du mit dem Autopiloten landen?«, fragt der Lehrer, der hinter ihm steht. »Nein, ich lande selbst«, sagt Bennet und lässt das Flugzeug weiter sinken. »Nicht zu schnell und nicht zu langsam«, sagt der Lehrer. »Der Anflugwinkel beträgt etwa drei Grad.«

Seit seinem zweiten Lebensjahr möchte Bennet Pilot werden, erzählt seine Mutter. Seitdem dreht sich in Bennets Leben alles um das Fliegen: Er liest nur Flugzeugbücher und kann Stunden auf der Website »Flightradar24« verbringen. Dort kann er Flüge weltweit in Echtzeit nachverfolgen. Auch auf Flughäfen ist er gern, um sich die Starts der verschiedenen Flugzeuge anzusehen und seine Helden zu beobachten: die Piloten.

Seine Begeisterung für das Fliegen ist so groß, dass er seit mehr als einem Jahr auf die »Flight Kids Academy« gehen darf: eine Flugschule für Jugendliche. Hier lernt Bennet mit acht anderen Jugendlichen – in diesem Kurs sind es nur Jungen – alles, was ein Pilot wissen muss.: Warum fliegen Flugzeuge? Wie plant man einen Flug? Wie orientiere ich mich in der Luft? Wie ist die wirtschaftliche Situation von Airlines? Wie ist die CO2-Bilanz eines Urlaubsflugs?

Das Hobby ist nicht günstig: Der Unterricht kostet 165 Euro im Monat und geht drei Jahre lang. Mädchen und Jungen ab zwölf Jahren können sich in Hamburg, Bremen oder Berlin auf einen Platz bewerben. In der Flugschule geht es um Wissen

und um Spaß am Simulatorfliegen. Zweimal im Monat werden die Kinder jeweils vier Stunden von aktiven und ehemaligen Piloten sowie Fluglehrern unterrichtet.

Nachdem Bennet seine Runde im Simulator gedreht hat, hat er Theorieunterricht. Am Ende des Unterrichts darf Bennet noch mal in den Simulator. Dieses Mal stellt der Fluglehrer eine Schwierigkeit ein: Nebel. Bennet kann nichts erkennen, um ihn herum ist alles grau. Er muss sich jetzt auf den Autopiloten verlassen. Erst kurz vor der Landung, als er die Erde sehen kann, stellt er den Autopiloten ab und setzt die Maschine selbst auf den Boden.

Ob Bennet wohl in einem Notfall ein echtes Flugzeug landen könnte? »Auf jeden Fall«, sagt der Fluglehrer.«

Устная часть

Задание

1. Sie sollen in einer **3er –oder 4er** Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. **10 – 12 Min.** dauern. Für die Vorbereitung haben Sie **60 Min.** Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist: „**Was bedeutet Erfolg für Jugendliche heute?**“

Sie können dabei darüber sprechen:

- Welche Vorstellungen von Erfolg gibt es (z. B. gute Noten, Karriere, Popularität, Glück)?
- Wie stark ist der Einfluss von Eltern, Schule und sozialen Medien?
- Ist Erfolg heute anders als vor 20 oder 30 Jahren?
- Welche Rolle spielen Werte wie Freundschaft, Selbstverwirklichung oder Geld?
- Persönliche Erfahrungen und Zukunftspläne

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

- Moderator/in
- Schüler/in, der/die sich über gute Noten definiert
- Schüler/in, der/die durch Hobbys oder Engagement „Erfolg“ erlebt
- Lehrer/in, der/die ein traditionelles Erfolgsbild vertritt
- Influencer/in oder Blogger/in, der/die Online-Erfolg thematisiert
- Psychologe/in oder Berufsberater/in, der/die junge Menschen begleitet
- Elternteil, der/die eigene Erwartungen äußert ...

Sie können diese Rollen (**außer der des Moderators**) auch durch andere ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

Чтение. Часть 1 LESEVERSTEHEN TEIL I.

Aufgabe 1. Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben.

Im Hier und Jetzt

Spielen, reden, einfach da sein: Jede Woche treffen sich die beiden Schülerinnen Lily und Asel mit älteren Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Die Begegnung tut nicht nur den Seniorinnen und Senioren gut.

Frau Zöller würfelt und lässt die Spielsteine über das „Mensch ärgere dich nicht“- Brett wandern. Das Spiel kennt die 87-Jährige seit ihrer Kindheit, die Regeln sind ihr vertraut. Dinge, die sie noch nicht so lange in ihrem Gedächtnis gespeichert hat, vergisst sie hingegen öfter mal. Mit ihr am Tisch sitzen Lily und Asel, 15 und 16 Jahre alt. Die Mädchen sind nicht etwa die Urenkelinnen der alten Dame – für sie ist der Besuch gewissermaßen Schulunterricht: Die beiden dürfen jede Woche eine Doppelstunde frei gestalten. Andere aus ihrer Klasse gehen klettern oder kochen – Lily und Mia besuchen eine Gruppe demenzkranker Seniorinnen und Senioren. Das heißt: Bei den Menschen, auf die sie hier treffen, arbeitet das Gehirn nicht mehr so zuverlässig wie früher. Sie vergessen oft ganz alltägliche Dinge, finden sich in ihrer eigenen Wohnung nicht mehr zurecht und werden aufbrausend oder traurig, ohne zu wissen, warum. Manche stellen sich alle fünf Minuten vor und begrüßen die Mädchen, als ob sie sich zum ersten Mal treffen.

Organisiert werden die Besuche vom Malteser Hilfsdienst, Treffpunkt sind die Räume eines Veranstaltungszentrums in Mainz. Heute nehmen sechs Seniorinnen und Senioren teil. „Die haben sich so gefreut, dass wir gekommen sind. Das fand ich voll süß irgendwie“, sagt Lily. Für die älteren Menschen, die zum Teil in Alten- oder Pflegeheimen leben, ist das Treffen eine willkommene Abwechslung.

Frau Zöller mustert als erstes Lilys Hose mit einem großen ausgefransten Loch über dem Knie. Die 87-Jährige schüttelt den Kopf: „Das ist aber keine gute Qualität.“ Lily lacht, und Asel erklärt: „Das ist Mode, Frau Zöller.“

Nach der Begrüßung setzen sich alle in einen Stuhlkreis. Die Mädchen lesen einen Text vor, und immer, wenn darin das Wort „gelb“ vorkommt, sollen die Seniorinnen und Senioren ein Tuch in dieser Farbe hochhalten, so trainieren sie ihr Reaktionsvermögen. Frau Zöller reagiert meistens als Letzte. Sie schmunzelt, zögert, wirkt ein bisschen unsicher. Die Mädchen ermuntern sie mit ihren Blicken.

Nach dem Spiel gibt es Zeit für Gespräche – in denen Jung und Alt voneinander lernen. Lily erzählt: „Wir haben mal über ältere Wörter gesprochen, die wir nicht kannten, und die Älteren haben sie uns erklärt. Dafür haben sie uns dann gefragt, was Influencer sind. Frau Zöller erzählt gern von Dingen, an die sie sich von früher erinnert. „So jung wie ihr müsste man wieder sein!“, sagt sie.

Warum haben die Mädchen entschieden, ihre Zeit hier zu verbringen? „Weil ich selbst solche Erfahrungen mit meinem Opa gemacht habe, er hat auch Demenz“, sagt Lily. Für Asel sind die alten Menschen hier ein bisschen Ersatz-Großeltern, weil ihre eigenen in der Türkei leben. „Deswegen verbringe ich gern Zeit hier“, sagt sie. Anderthalb Stunden lang sprechen und spielen sie miteinander – zum Schluss die Partie „Mensch ärgere dich nicht“. Manchmal setzt Frau Zöller aus Versehen die Spielsteine der Mädchen, die drei lachen zusammen. Dann nimmt die 87-Jährige auf einmal die Hand von Asel, kurz darauf die von Lily. Auch wenn sie sich später vielleicht nicht mehr daran erinnert – die beiden Mädchen werden noch lange an diesen Moment zurückdenken.

Text: Christian Schepsmeier

1. Mit 87 Jahren kann sich Frau Zöller nicht mehr an die Spielregeln erinnern.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

2. Der Besuch für Senioren steht für Lily und Asel in ihrem Stundenplan.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

3. Das ist neben Klettern und Kochen ein neues Unterrichtsfach an ihrer Schule.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

4. Demenzkranke Menschen können sich nicht mehr auf ihr Gedächtnis verlassen.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

5. Die Treffen werden in Pflegeheimen veranstaltet.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

6. Frau Zöller heftet ihren Blick auf Lilys Hose.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

7. Due Übung mit den farbigen Tüchern mögen alle Senioren und Seniorinnen.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

8. Dank den Besuchen können die Mädchen jetzt Wörter, die aus dem Gebrauch sind, gut verstehen.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

9. Die Älteren interessieren sich bei den Mädchen, ob sie Influencerinnen sind.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

10. Lily kann aus ihrer Erfahrung Probleme der demenzkranken Menschen gut verstehen.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

11. Asel sehnt sich nach ihren türkischen Großeltern.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

12. Am Ende des Spiels vergisst Frau Zöller bereits, wer die Mädchen sind.

- A) richtig B) falsch C) steht nicht im Text

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В БЛАНК ОТВЕТОВ

Чтение. Часть II

Leseverstehen Teil II

Finden Sie die passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Übertragen Sie Ihre Antworten auf das Antwortblatt.

Digital Detox

Die moderne Welt ist ohne Gadgets, die uns bei der Arbeit und im Leben ständig begleiten, nicht vorstellbar.

0. Die Menschen haben sich so sehr an die Nutzung verschiedener Geräte gewöhnt, ...

- 13. Glaubt man aber Spezialisten, ...
- 14. Beinahe jeder Nutzer gerät in eine digitale Abhängigkeit, ...
- 15. So beginnt die virtuelle Realität etwa für den Verbraucher die reale zu ersetzen. ...
- 16. Ein weiteres Problem ist, dass Menschen, die ständig ihre Geräte benutzen, ...
- 17. Für viele von uns beginnt der Tag mit Benachrichtigungstönen und einem Blick in soziale Netzwerke, ...
- 18. Öfters haben wir die ganze Zeit Angst und sind von beunruhigenden Gefühlen umgeben, ...
- 19. Deshalb machen sich immer mehr Menschen Gedanken über Digital Detox oder anders gesagt, ...
- 20. Experten raten außerdem, sich einen Tag frei von der virtuellen Realität zu gönnen und seinen Tagesablauf ein wenig zu ändern, ...

A – dass diese ein Bestandteil unseres Lebens geworden sind.

B – nicht kontrollieren, dass viel Zeit unnütz verloren geht.

C – die zuweilen unzumutbare Folgen nach sich ziehen kann.

D – indem man bewusst zu bestimmten Zeiten auf Gadgets, seien es Smartphone, Tablet oder Computer, verzichtet.

E – anstatt Sport zu treiben oder sich mit seinen Liebsten zu unterhalten.

F – wichtige Nachrichten oder Informationen verpasst zu haben.

G – die Notwendigkeit, sich freiwillig von modernen Technologien loszusagen und sich ins reale Leben zu stürzen.

H – haben Gadgets nicht immer einen positiven Effekt.

I – Als Ergebnis konzentriert man sich auf das virtuelle Leben und schenkt dem normalen Gespräch und Emotionen nicht mehr genügend Aufmerksamkeit.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

ПЕРЕНЕСИТЕ СВОИ РЕШЕНИЯ В БЛАНК ОТВЕТОВ

Максимальный балл – 20